

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Band: 90 (1972)
Heft: 37

Artikel: Weiterbildung in der Maschinenindustrie
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-85311>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neu bearbeitet wird zurzeit das «Handbuch für Beleuchtung»; in Zusammenarbeit mit der LiTG (Deutschland) und LTAG (Österreich) entsteht eine vollständig neu bearbeitete Ausgabe, die 1973 herauskommt.

Zentrale für Lichtwirtschaft (ZfL)

Ihre Haupttätigkeit lag zwischen Gründung (1930) und Zweitem Weltkrieg. Die ZfL veranstaltete Lichtwochen in Basel, Bern, Genf (1938: Salon de la Lumière), Lugano und St. Gallen. Ausstellungen wurden abgehalten in Verbindung mit örtlichen Elektrogemeinschaften; nach 1945 fanden Wanderausstellungen mit Vorführungen statt. Zu erwähnen sind Fachkurse für Installateure und Preisausschreiben für die Jugend über Wohnbeleuchtung. Grosse Ausstrahlung fanden die drei Auflagen des «Handbuches für Beleuchtung» sowie die «Beispiele der Beleuchtungspraxis», eine Sammelmappe mustergültiger schweizerischer Anlagen. Die Tätigkeit der ZfL wurde 1956 aus kommerziellen Gründen beendet.

Neutrale Werbung

Gemeint sind Lichtinformationen für die Allgemeinheit. Zu erwähnen sind: Lichtdemonstrationen in der «Ständigen Ausstellung über Arbeitsschutz» an der ETH Zürich und in Winterthur. Lichtsektoren enthielten Saffa I und II, Hyspa, Landi 39, Expo 64 (Lichtmonument). Zu erwähnen sind die jährlichen Messen: Muba und Comptoir, Ausstellungen in Baumuster-Zentralen, Radioreportagen (1969, Bern, «Licht-, Schall- und Klimatechnik»). Ebenfalls als neutrale Werbung für die «Lichtidee» gedacht war der 1. Europäische Lichtkongress 1969 in Strassburg.

Schulung, fachliche Fortbildung

Zahlreiche Gewerbeschulen bedienen sich der Lehrmittel der ZfL. An Elektroingenieurschulen (Techniken)

wurden Kurse mit dem ZfL-Handbuch erteilt. An der ETHZ besteht ein Lehrauftrag für die Architekturabteilung. Schweizerische Fachleute beteiligten sich an den lichttechnischen Förderkursen der TH Karlsruhe. Von 1948 bis 1971 war die Schweiz Sekretariatsland des CIE-Komitees «Unterrecht».

Die GPE führte 1935 einen akademischen Fortbildungskurs durch. 1957 fand an der ETH Zürich ein Kurs über Licht- und Beleuchtungstechnik statt. Die ZfL veranstaltete Kurse bei verschiedenen Sektionen des VSEI. Firmen organisierten interne Kurse für Personalausbildung und Kunden. Auch sind die SBK- bzw. SLG-Tagungen für Mitglieder und weitere Kreise über aktuelle Themen zu nennen.

Ausblick

Einige Hinweise sind bereits in den vorstehenden Abschnitten enthalten. Auf die CIE zurückkommend, ist in erster Linie die 18. Hauptversammlung von 1975 in London zu erwähnen. Nach wie vor beteiligen sich schweizerische Fachleute an den Arbeiten der Technischen Komitees der CIE. Neue Impulse zeichnen sich auf internationaler Ebene ab. Ausser dem 2. Europäischen Lichtkongress 1973 in Brüssel machen die am «Handbuch für Beleuchtung» beteiligten Fachorganisationen LiTG, LTAG, SLG 1974 in Salzburg einen ersten Versuch, gemeinsame Fachtagungen abzuhalten.

Der vermehrten Information der Mitglieder und weiterer am «Licht» interessierter Kreise dienen die jährlich drei- bis viermal erscheinenden Mitteilungen der SLG als selbständiger Abschnitt im «Bulletin des SEV» (gelbe Seiten). Auf Grund der 1970 erneuerten Statuten sollen die Kontakte zu Schulen und wissenschaftlichen Institutionen vertieft werden durch ihre Aufnahme als kollektive Freimitglieder.

A. O. Wuillemin, Sekretär der SLG

Weiterbildung in der Maschinenindustrie

DK 378.046.4:621

Die Zusammenarbeit der Sozialpartner in der Metall- und Maschinenindustrie auf dem Gebiet der Weiterbildung hat sich bewährt. Bereits im zweiten Jahr ihrer Aktivität konnte die *Arbeitsgemeinschaft für berufliche Weiterbildung in der Metallindustrie (ABW)* ihre erfolgreiche Tätigkeit von vier auf zehn Kursorte ausweiten, wo letztes Jahr 51 Lehrkräfte 582 Kursteilnehmer theoretisch und praktisch in die industrielle Elektronik einführten. In den nächsten Jahren wird das Lehrangebot auf Digitaltechnik, Hydraulik/Pneumatik, Kunststofftechnik, Prüf- und Messtechnik, Regeltechnik und elektronische Datenverarbeitung erweitert. Die Verbreiterung des Angebotes an Kursen und die geplante Ausdehnung des Kursbetriebes auf weitere Regionen werden immer mehr Arbeitnehmer von dieser berufsbezogenen Weiterbildung profitieren lassen.

Die Arbeitsgemeinschaft für berufliche Weiterbildung in der Metallindustrie (ABW) ist eine gemeinsame Schöpfung der Partner des Friedensabkommens und wird in erster Linie durch den Partnerschaftsfonds der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände finanziert. Einer der wesentlichen Vorteile dieser Abstützung auf die Sozialpartner liegt in der engen Beziehung zur industriellen Praxis. Der Vorstand besteht aus Vertretern des Arbeitgeberverbandes schweizerischer Maschinen- und Metallindustrieller (ASM) und der am Friedensabkommen beteiligten Gewerkschaften (Schweiz. Metall- und Uhrenarbeiter-Verband SMUV, Christlicher

Metallarbeiter-Verband der Schweiz CMV, Schweizerischer Verband evangelischer Arbeiter und Angestellter SVEA und Landesverband freier Schweizer Arbeiter LFSA. Eine aus Fachleuten gebildete Programmkommission begutachtet und koordiniert die Lehrprogramme. Die Ausarbeitung der Lehrprogramme selbst ist neun Arbeitsgruppen übertragen, in denen Spezialisten aus der Industrie den Unterricht nach den Regeln der programmierten Instruktion vorbereiten. Dank der einheitlichen Programmierung können Fachleute aus der Praxis als Lehrer an den ABW-Kursen mitwirken. Auf ihre didaktische Aufgabe werden sie durch besondere Instruktionstagungen, in Zukunft sogar durch besondere Seminarien, vorbereitet.

Im Jahre 1971 konnten erstmals freiwillige Prüfungen durchgeführt werden, denen sich 158 der ersten Kursbesucher unterzogen. Der ABW-Jahresbericht 1971 erstattet Bericht über die Kurstätigkeit in 23 Theorieklassen und 48 Praktikumsklassen in Bern, Chippis, Genf, Muttenz, Olten, Schaffhausen, St. Gallen, Visp, Winterthur und Zug. Das Durchschnittsalter der Kursbesucher lag bei 31,5 Jahren.

Mit dem zielbewussten Auf- und Ausbau dieser Weiterbildungsinstitution leisten die Sozialpartner der Metall- und Maschinenindustrie einen unentbehrlichen Beitrag an die erhöhte berufliche Mobilität in einer Zeit der raschen technischen Entwicklung und des wachsenden Bedürfnisses nach Ausbildung.